

chenmehl
wieder ange-
Georgil.
ann's
chwefel-Seife
als Theerseife,
ngt alle Arten
d erzeugt in für-
blendendweiße
Stück 50 Pf. bei
tschinger.

lung.
Schuhzett,
sches Wasch-
Tinte
Döring.
Pfluggeld
en gefegliche Si-
Scheuerle,
nfeldgasse.

Winter erlaube
in
Buks,
Meiderflanell,
stertarte in den
offen höchst zu
Mer, Tuchm.

on Coffee an Pri-
ein Hamburger
ge Agenten oder
Adressen unter
flosse, Hamburg.

gesbedarfnisse
gart
om 15. Oktober 1881.
2. 20.
2. 20.
2. 40.
1. 60.
16.
65.
46.
42.
4.
1. 80.
1. 20.
48.
50.
24.
24.
40.
8. 50.
3.
60.
70.
55.
54.
70.
32.
28.
24.
4. 40.
3. 60.
11. 50.
9. 50.
7. 50.

Goldkurs
1881.
16 14-17
20 37-42
16 73-78
9 61-65
4 23-26

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis Halb-
jährlich 1 M 80 J
durch die Post bezo-
gen im Bezirk 2 M
30 J, sonst in
ganz Württemberg
2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Boten oder
der nächstgelegenen
Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 9 J
für die vierstellige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 123.

Donnerstag, den 20. Oktober 1881.

56. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.
Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die bezirkspolizeiliche Vorschrift, betreffend die Reinigung der Bäume von den Raupen und Blutläusen vom 22. September 1880 Wochenblatt Nro. 112 in der Gemeinde auf's Neue zu verkündigen und dieselbe zu handhaben.
Die betreffenden Bediensteten sind wiederholt zur Ueberwachung des Vollzugs jener Vorschrift anzuweisen.
Den 18. Oktober 1881. R. Oberamt Krotzland.

Ämtliches.

Von der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm 14. Oktober d. J. Heinrich Stanger, Bauer und Gemeindepfleger in Wöttingen, Oberamt Calw, zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt.

Politische Nachrichten.

Oesterreich-Ungarn.

Der Zustand des von einem Schlaganfall getroffenen Generals Baron Edelsheim-Szuloi, Kommandirender in Pest, ist fortwährend hoffnungslos.
Brünn, 15. Okt. Statthalter Baron Korb-Weidenheim wurde im Theater während der Vorstellung von einem Unwohlsein befallen und war binnen wenigen Minuten eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Im Theater produzierte sich Dergemont. Das Haus war ausverkauft. Der Statthalter wohnte der Vorstellung mit seiner Gemahlin in der Statthalterloge bei. Plötzlich wurde der Statthalter während der Poffe „Er will nicht sterben,“ die den Schluß der Vorstellung bildete, unwohl; er sank lautlos zusammen und eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich des Publikums. Die Rufe: „Feuer!“ „Hilfe!“ und Wehgeschrei erfüllten das Haus, die schrecklichste Verwirrung griff Platz. Schauspieler Otto trat vor und erklärte, daß kein Brand ausgebrochen sei, es sei aber der Statthalter unwohl geworden. Die Vorstellung konnte dann, wenn auch unter großer Unruhe, zu Ende gespielt werden. Der Statthalter wurde inzwischen in die Theater-Konditorei getragen, mehrere Aerzte machten alle erdenklichen Anstrengungen, um den Statthalter ins Leben zurückzurufen, doch vergebens. Baron Korb war 1879 bis 1880 Handelsminister im Coalitionsministerium. Am 17. Sept. 1880 übernahm er den Statthalterposten in Brünn.

Frankreich.

Tunis, 12. Okt. Auf französische Schildwachen ist heute Nacht geschossen worden. — Die Brunnen bei Kairuan sind von den Arabern mit Sand gefüllt worden, um den Vormarsch der Franzosen aufzuhalten.
Der „Temps“ meldet, dem Bey sei das Geld vollständig ausgegangen und er werde seine Truppen entlassen müssen, wenn Frankreich ihm nicht beispringt.
Ueber die Resignation des Generals Etienne von Susa auf der Straße nach Kairuan meldet der Berichtstatter des „Gaulois“: „General Etienne ordnete am 7. Oktober einen Übungsmarsch auf der Straße nach Kairuan an. Die 4000 Mann starke Kolonne rückte bis Mazbran, 12 Kilom. von Susa, vor und stieß auf eine Schaar von 500 Auf-

ständischen vom Stamme Slass. Sofort erfolgte ein Scharmügel, in welchem zwei von unseren Soldaten getödtet wurden. Die Resignation trat den Rückzug an, ohne die zwei Gefallenen mitzunehmen. Am andern Morgen schickte General Etienne Truppen zum Auffuchen der Leichen. Diese waren nicht mehr dort, die Araber dagegen waren am Platze. Da entschloß sich der General zum Rückzuge nach Susa, verfolgt von den nämlichen Arabern, welche während des ganzen Rückzuges fortwährend auf unsere Truppen schossen. Dieser „Übungsmarsch“ macht den schlimmsten Eindruck. Die Araber verfehlen nicht, zu sagen, daß 4000 Franzosen vor einigen Hundert der Jhrigen die Flucht ergriffen hätten, und selbst vor Susas Thoren ist keine Sicherheit mehr.“

Die „Erfasfette“ bezeichnet es als unerhört, daß von 40 Eleven, die als Unterlieutenants aus der Militärschule austreten, kein einziger der afrikanischen Armee zugetheilt zu werden verlangte. Der Ruf à Tunis ist nicht so populär, wie seinerzeit der à Berlin!

England.

Dublin, 16. Okt. John Dillon, Parlamentsmitglied, ist gestern Nachmittags 4 Uhr verhaftet und in das Gefängniß zu Kilmainham abgeführt worden. Die ämtliche Zeitung veröffentlichte einen Aufruf, welcher jede Form der Einschüchterung, sei es um die Entrichtung des Pachtgeldes zu verhindern, oder die Unterthanen der Königin zu nöthigen, sich der Landliga anzuschließen oder Jemand zu hindern, etwas zu thun, wozu er gesetzlich berechtigt ist, für ungesetzlich und verbrecherisch erklärt, und Jeden, welcher sich solcher Handlungen schuldig macht, mit Verhaftung und Gefängniß bedroht. — O'Brien, Redakteur des „United Irishmen“, ist verhaftet. Das Gerücht von der Verhaftung Arthur O'Connors ist verfrüht jedoch ist ein Haftbefehl gegen ihn erlassen.

London, 15. Okt. Die Agitation in Irland wächst. Die Versammlungen der Landliga in Dublin, Bimerick und anderen Städten erklärten, sie würden keinen Pacht zahlen, so lange Parnell verhaftet bliebe. — Foster erließ eine Proklamation, wonach die Einschüchterung und Auflockerung zur Aufgabe der Arbeit, zur Verweigerung der Pachtzahlung und zum Beitritt der Landliga gesetzlich sei und die Verhaftung zur Folge haben würde. Das Unterhausmitglied Sexton sowie der Landliga-Sekretär Duinn sind verhaftet. Die Verhaftung O'Connors und Healy's ist bevorstehend. — Das Kriegsschiff „Penelope“ ist zu sofortiger Abfahrt nach Irland brodert.

London, 18. Okt. Drei Regimenter erhielten den Marschbefehl nach Irland. Der Lordkanzler ordnete die Streichung Parnell's aus der Liste der Friedensrichter der Grafschaft Wicklow an. Weiteren Nachrichten zufolge fanden gestern in Dublin neue Rubefindungen statt. Die Volksmenge warf die Fenster einiger mißliebiger Zeitungsredaktionen ein und zwang die Polizei durch Steinwürfe, sich zurückzuziehen. Nach Mitternacht wurde das Militär aufgehoben.

Es kursirt das Gerücht von einem auf Herbert Gladstone, den Sohn des Premiers, gemachten Attentats-Veruche.

Seit Parnell's Verhaftung haben Gladstone und der Minister des Innern, Sir W. Harcourt, Drohbriete ungewöhnlich heftigen Inhalts empfangen. Infolge dessen sind die Wohnungen sämmtlicher Cabinetminister un-

Feuilleton.

Die schöne Kathi.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

„Immer, immer, meine geliebte Braut!“ rief er aus, indem er seinen Arm um ihre biegsame Taille schlang und einen Kuß auf ihre reine weiße Stirn drückte.
„Berenz,“ küßte sie erlösend, „ich werde stolz und glücklich sein, Ihre Frau zu heißen!“
„Und ich werde der seligste der Menschen sein, wenn ich mich Ihren Gatten nenne darf!“
Run begann ein Liebesgeplauder, über dem den glücklichen jungen Leuten eine halbe Stunde verfloß, ohne daß sie es merkten. Der calculirende Herr Szabo hatte darauf gerechnet, er wußte, daß er in der Küche vor Ueberraschung sicher war. Nachdem er noch einmal flüchtig durch die Gastthür gesehen, um sich zu überzeugen, daß Niklas in der Apotheke war, schlich er zu der Küche, die dem Wohnzimmer gegenüber lag und ein Fenster nach der Straße hinaus hatte.

11

Ashenbrödel.

Der Apotheker schien etwas mehr zu beabsichtigen, als die neue Köchin wegen des angebrannten Bratens beruhigen zu wollen. Leise öffnete er

die Thür, aus der ihm ein Dunst entgegenkam, der das erste Zeugniß von Kathi's Versehen ablegte. Herr Szabo rümpfte die Nase, aber er schwieg.
Kathi stand am Herde und fachte mit einem Blasebalg das Feuer an, daß es laut knisterte. In den Töpfen, die auf dem Herde standen, rauschte und rüßte es, als ob Wasser mit siedendem Oele gemengt sei. Die fleißige Köchin merkte den Eintritt ihres Herrn nicht so gleich. Herr Szabo blieb ruhig in der halbgeöffneten Thür stehen, und beobachtete das junge Mädchen mit einem unverkennbaren Wohlgefallen.
„Kathi,“ sagte er nach einer Minute, „wie sieht es mit dem Mittagessen?“

Kathi erschrad; aber als sie Herrn Szabo sah, hing sie ruhig den Blasebalg an einen Nagel in der weißen Wand.
„Es kann angerichtet werden!“ antwortete sie in einem Tone, der umsonst den leichten Schrecken zu verbergen suchte.

Herr Szabo sah durch seine Brille auf die hübsche Köchin, als ob er ein Recept lesen wollte. Dabei holte er eine kleine silberne Dose aus der Tasche, und sog eine Priße ein, um die Augen klarer zu machen. Herr Szabo war kein leidenschaftlicher Schnupfer, aber er hielt den Tabak für die Augen gut.

Die Köchin trug heute ein schwarzes Kamisol, das nachlässig den schönen Oberkörper einschloß. Ein rothes baumwollenes Tuch schlang sich um den Hals und bedeckte nur theilweise die Schulter, die wie Schnee aus dem schwarzen Nieder leuchtete. Das feine Gesicht, ein wenig von Ruß geschwärzt, war heute von der Hitze des Herdes geröthet. Das rebellische Nebenhaar hatte die weiße Mütze verschoben, es hing wirr über den Nacken und über



ter polizeiliche Bewachung gestellt worden. Der Premierminister hat übrigen London verlassen und sich nach Schloß Hawarden begeben.

R u s s l a n d.

Es verlautet, daß General Gurko zum Kommandanten der Truppen des kaukasischen Militärbezirks designirt ist. — In der jetzt tagenden Militärreform-Kommission soll der Frage der Selbsterziehung der einzelnen Truppenteile besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Zu dieser Kommission sind u. a. die Generale Tolleben und Skobelew einberufen.

A m e r i k a.

Der Fond für die Wittwe des Präsidenten hat nunmehr die Höhe von 340,000 Doll. erreicht (1,420,000 M.). Die Subskription wird geschlossen.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 17. Okt. (Von der Reichstagswahl) R. A. Dr. G. erschien in unserm Bezirk am gestrigen Sonntag in Wahlversammlungen in Waldenbuch, Plattenhardt und Scherdingen. In Waldenbuch war die Versammlung Vormittags 11 Uhr, der Kandidat wurde durch Stadtschultheiß Pröcher vorgestellt und noch besonders durch Stadtpfarrer Behr empfohlen; er fand die wärmste Aufnahme. Dasselbe war der Fall in Plattenhardt (um 2—3 Uhr), wo Schultheiß Mad und in Scherdingen (4 Uhr) wo Schultheiß Boyha den Vorsitz führte. Die Szene in Degerloch, wo Schultheiß Wohl den Kandidaten vorstellte, fand folgendermaßen statt. Die Versammlung sollte wie in obigen Orten auf dem Rathshaus stattfinden; aber erst Abends 8 Uhr; auch ist nicht ganz zu übersehen, daß es Kirchweihsonntag war. Die in Degerloch selbst sich aufhaltenden Sozialdemokraten hatten Zutritt zur Stadt erhalten, und als die Versammlung eröffnet werden sollte, ergaben sich die gewohnten Auftritte. Die Sozialdemokraten verlangten „parlamentarische Behandlung“, Bildung eines Bureaus u. s. w. Angesichts der Sachlage verzichtete der Kandidat sofort auf eine Verhandlung, und verließ mit seinen Begleitern den Saal. Jetzt ging der Spektakel aber erst recht los, so daß der Schultheiß sich genöthigt sah, von den 4 Mann Landjägern, welche zur Verfügung standen, Gebrauch zu machen und einige der ärgsten Schreier verhaften zu lassen.

— Leonberg, 17. Okt. Heute hat sich Febr. v. Neuratb bei einer Versammlung auf dem Rathhaus den Wählern vorgestellt; andererseits war am Sonntag eine Wahlversammlung in Weil der Stadt, in welcher Postmeister Stöck in Vorschlag gebracht wurde.

— Warbach, 16. Okt. Mit dem gestrigen Tage wurde durch Eröffnung der Bahnstrecke Weibingen—Ludwigsburg die Murrthalbahn für uns zu einer jetzt erst recht nützlichen Bahnlinie gemacht, indem wir durch genannte Bahn unsere Nachbarstadt Ludwigsburg, wie auch der Residenzstadt Stuttgart, viel näher gerückt sind, als durch frühere Hofverbindung Warbach—Ludwigsburg oder durch die Bahn Warbach—Vielzigheim—Ludwigsburg. Der Freude über dieses frohe Ereigniß wurde durch eine Festfahrt nach Ludwigsburg Ausdruck gegeben. Etwa 40 Bürger nahmen an derselben Theil, indem sie den Nachmittagszug der Dacknang—Vielzigheimer Linie benützten.

— Aus dem O. A. Neutlingen, 15. Okt. Das war gestern ein Tag, wie wir seit Jahren keinen erlebt haben. Von früh Morgens an bei dicht bewölktem Himmel Sturm, der sich mit jeder Stunde steigerte, so daß er gegen Abend orkanartig alles zu zertrümmern und mit sich fortzuführen drohte, Ziegel, Raminbedeckungen u. dgl. trug er Laubblätter ähnlich durch die Luft. 5 Minuten vor 1/2 8 Uhr Abends verspürte man deutlich einen Erdstoß, von Süden nach Norden fahrend, so heftig, daß Fenster zitterten und Tische bewegt wurden. Unmittelbar darauf hörte man ein dumpfes Donnerrollen, dieselbe Richtung nehmend und länger anhaltend als der Stoß, worauf ein kurzer, wolkenbruchartiger Regen sich ergoß.

— Heidenheim, 16. Okt. In unsern Nachbargemeinden Mergelstetten und Herbrechtingen grassiren die roten Flecken in einer Weise, daß zum Theil die Schulen geschlossen werden mußten; doch sind sie die jetzt im Ganzen gutartig aufgetreten. Dagegen haben wir schon längere Zeit einen unheimlichen Gast in unsern Mauern, der da und dort ein Opfer aus der Kinderwelt holt, die Diphteritis.

die Stirn herab. Die kurzen Ärmel des Nieders lagen so fest um den runden Arm, daß sie bei jeder Bewegung zu verspringen drohten. Weiße Strümpfe und schwarze Schuhe bekleideten zwei Füßchen, die an Fierlichkeit und Glässlichkeit denen einer Tänzerin zu vergleichen waren. Die Köchin bot in dieser Verfassung ein so reizendes Bild, daß man sich über Herrn Czabo nicht wundern konnte, wenn er in dem Besonderen desselben seinen angebrannten Braten vergoß. Kathi war eine weite Aehndrödel, die unter dem ruffigen Luchsgewände eine seltene Schönheit verbarg. Der Umstand, daß sie sich ihrer Schönheit nicht einmal bewußt zu sein schien, erhöhte den Reiz derselben.

Herr Czabo war in eine Verfassung gerathen, daß es ihm schwer ward, das angefangene Gespräch fortzusetzen. Er trommelte mit den Fingern auf seiner Dose, als ob er Fassung und Gedanken heranzustrommeln wollte. Er war der Herr vom Hause, folglich mußte er zuerst das Wort ergreifen.

„Kathi“ begann er in einem Tone, der von dem eines Herrn hinweg weit verschieden war, „weißt Du auch, daß heute ein wichtiger Tag für mich ist?“

Die Köchin schob ihren Kopf vom Feuer zurück, dessen sprudelnder Inhalt den Rand zu übersteigen drohte. Das dadurch verursachte Geräusch hatte sie verhindert, die freundlichen Worte des Alten zu verstehen. Sie wandte ihr glühendes Gesicht von dem Herde ab, und fragte im Dialekte der Lindleute feierlich: „Was befehlen Sie, Herr?“

„Und dabei sah sie ihn mit großen, glänzenden Augen erwartend an.“ Herr Czabo trommelte stärker auf seiner Dose. Es war ein Blick,

— Von der Jagd, 15. Okt. Ein furchtbarer Orkan, der die ganze Nacht hindurch wüthete, hat auf der Muswiese an verschiedenen Wirthschaftsgebüden und Krämerständen nicht unerheblichen Schaden angerichtet.

— Pforzheim, 17. Okt. Bei der heute hier vorgenommenen Wahl eines Landtagsabgeordneten des dies. Landbezirks wurde der hies. Abgeordnete, Gutspächter Frank auf Buckenberg, mit weit überwiegender Stimmenmehrheit gewählt.

Der furchterliche Sturm der am letzten Freitag Abend und während der darauffolgenden Nacht von Nordwesten her über den größten Theil unseres engeren und weiteren Vaterlandes gewüthet hat, richtete auch in unserem Hagenschießwald nicht unerheblichen Schaden an. Im Domainenärar allein sollen über 1200 Festmeter Windgefällholz aufgenommen sein.

— Nürnberg, 16. Okt. Die Sozialdemokraten haben nun es doch noch ermöglicht, in unserem Wahlkreise ein zweites Wahlflugblatt, wenn auch nur heimlicher Weise, zu verbreiten. Auf dem uns vorliegenden Exemplar ist, jedenfalls mit Absicht, das Impressum so un deutlich gedruckt, daß weder der Name des Druckers noch dessen Wohnort zu entziffern ist.

— Dortmund, 15. Okt. Auf der Feste „Tremonia“ ist eine Mauer des Schachturmes in Folge des Sturmes in verloffener Nacht eingestürzt. Da die Wasserhaltungsmaschine beschädigt wurde, ist der Betrieb vorläufig eingestellt.

— Sermersheim, 13. Okt. Gestern Nacht geriethen junge Leute, die, vom neuen Wein erregt, aus dem Wirthshause kamen, auf der Straße in Streit. Einer derselben klopfte seinen Vater, dessen Wohnung nahe lag, wach und verlangte dessen Gewehr, das ihm leider auch übergeben wurde. Damit schoß er auf einen seiner Genossen, der tödtlich getroffen zu Boden stürzte und Tags darauf starb. Der Mörder entfloh, sein Vater aber wurde ins Gefängniß nach Bensfeld abgeführt.

— Hamburg, 15. Okt. In Folge des furchtbaren Nordsturmes in letzter Nacht erreichte der Wasserstand der Elbe hier Vormittags 9 1/2 Fuß Höhe von 18 1/2 Fuß über Null. Die niedrig gelegenen Stadtheile wurden überschwemmt. — Deichbrüche sind bis dahin nicht gemeldet worden. Da aber in Folge des fortdauernden Sturms der Wasserstand seit Eintritt der Ebbe kaum abnehmen konnte und aus Rughaven und Helgoland schwerer Nordweststurm telegraphirt wird, so ist mit Eintritt der neuen Fluth die ernste Gefahr für die gesammten Elbmarschen eingetreten und für kommende Nacht schlimmes zu befürchten. Es geht das Gerücht, der Seedeich zu Döse bei Rughaven sei bereits gebrochen.

Am 4. Okt. fand man im Züricher See unterhalb Herrliberg den Leichnam einer jüngeren schönen undekannten Frau, die augenscheinlich nur kurze Zeit im Wasser gelegen. Nach dem „Anz. v. Morgen“ war die Unglückliche die Frau eines wohlhabenden Geschäftsmannes in Würtemberg: Das Ehepaar lebte mit einem 14jährigen Töchterchen glücklich und zufrieden. Nur ein Umstand störte dies Glück: Die Frau wurde von periodisch wiederkehrenden Anfällen heimgesucht, die Aussicht nöthig machten. In der Zwischenzeit war ihr Zustand ein durchaus normaler. Vor Kurzem wünschte sie, in Stuttgart einen Besuch zu machen. Vom Gatten befragt, ob sie sicher sei, daß in nächster Zeit der Anfall nicht wiederkehre, bejahte sie dies und trat die Reise an. In Stuttgart angelangt, schickte sie jedoch ihre Kleider und Kostbarkeiten nach Hause und reiste nach Einsiedeln. Hier suchte sie das Herannahen des unheimlichen Zustandes und schrieb heim: „Lieber Mann und liebes Kind! Ihr werdet mich nicht mehr sehen!“ Sofort telegraphirte der Mann nach Einsiedeln und bat um Festhaltung der signalisirten Person, die aber bereits abgereist war. Er kam nun höchst geängstigt selbst her und fand endlich in einer Scheune in Herrliberg — die Leiche seiner Gattin! Wie man in Erfahrung gebracht, war die Unglückliche von Einsiedeln nach Wädenswil gelangt und ließ sich da von einem Schiffer auf den See hinaus fahren. Der Fährmann bemerkte jedoch bald ihr verändertes Wesen und führte sie rasch an's nächstgelegene Ufer, wo sie sofort Herrliberg suchte, in dessen Nähe sie andern Tags als Leiche im See gefunden wurde.

In Paris kam kürzlich ein 20jähriges Fräulein von Brüssel Abends mit der Nordbahn an. Sie fragte 2 ihr begegnende Individuen nach dem Weg zur Porte St. Martin. Diese, ihre Dienste bereitwillig anbietend,

daß er denselben Gedanken noch einmal aussprechen konnte, denn es wäre ihm in diesem Augenblicke unmöglich gewesen, einen neuen zu finden. Fast lallend wiederholte er seine Frage.

„Nein, Herr Czabo!“ antwortete Kathi, indem sie sich mit der weißen Küchenschürze die schweißbedeckte Stirn trodnete.

Es hat sich eine Schutzwache in unserer Stadt gebildet, um den flüchtigen Rebellen entgegenzutreten, die jetzt häufig Semlin passieren, die nahe türkische Grenze zu erreichen. Mich hat man zum Commandanten derselben ernannt.

Kathi's Hände entfalt der Zipfel der Schürze; sie sah schweigend den Commandanten an.

„Wundert Dich das?“ fragte lächelnd Herr Czabo.

„Nein!“

„Und doch scheint es so?“

„Ich freue mich, daß der junge Kaiser in Semlin so treue Unterthanen hat.“

„Wahrhaftig? So sind wir von gleicher politischer Farbe. Gefällt es Dir in meinem Hause?“ fragte der Apotheker, indem er seine Dose öffnete und mit zwei Fingern ein wenig von dem duntenden Tabak daraus hervornahm.

„Gewiß, Herr Czabo! Sie sind sehr freundlich, und Ihre Tochter ist die Güte selbst. Was kann eine arme Dienstmagd von ihrer Herrschaft mehr verlangen?“

(Fortsetzung folgt.)



bestiegen mit ihr einen Fialer und führten das allzu vertrauensvolle Mäd- chen in die Straße Remilmontant, einen sehr verrufenen Stadttheil. Im Verein mit 2 Helfershelfern, die sich dort zu ihnen gesellten, fielen sie über die Fremde her, warfen sie nieder und suchten ihr die Börse zu entreißen. Diese aber wehrte sich kräftig und rief um Hilfe. Glücklicherweise war eine Streifwache der Stadtsergeanten in der Nähe, welche das Mädchen aus den Händen seiner Angreifer befreiten und einen derselben zur Haft brachten.

Vermischtes.

— Baden-Baden, 17. Okt. Se. Maj. der Kaiser verläßt wegen Heiserkeit das Zimmer heute noch nicht und speist mit der Kaiserin allein. Die Abreise des Kaisers ist vorläufig auf den 22. Oktober Abends 5 Uhr projektiert, aber noch nicht definitiv entschieden. Die Kaiserin bleibt bis zum 7. November hier.

— 18. Okt. Der Kaiser verlebte den heutigen Tag im Meßmer'schen Hause. Ein Festdiner findet nicht statt, auch das projektierte Hofkonzert im großherzoglichen Schlosse fällt aus, weil der Kaiser das Zimmer Abends nicht verläßt.

— Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs begehrt heute am 18. Oktober seinen fünfzigsten Geburtstag. Einer solennen Feier in Berlin ist er ausgewichen, aber das gesammte deutsche Volk gedenkt an diesem Tage mit Liebe und Verehrung des hohen Fürsten, auf den jedes Deutschen Auge mit Stolz und treudiger Hoffnung blickt, der, wie er als Feldherr und Freund des Soldaten sich hundertfach bewährt hat, so auch den Werken des Friedens, den Arbeiten der Wissenschaft, der Kunst und der Gewerbe sein besonderes Interesse und volles Verständnis entgegenbringt.

— Der am Freitag Abend auch in Stuttgart gespürte Sturm ist besonders stark in dem nördlichen Europa aufgetreten. So wird aus London und ähnlich aus Ostende und Antwerpen gemeldet: „Am Freitag wüthete hier ein fürchterlicher Sturm. In ganz England richtete er einen ungeheuren Schaden an. Eine Menge Schiffe sind an der Küste gescheitert, viele Personen verlegt oder umgelommen. Die Telegraphenleitungen sind großen Theils zerstört, der Verkehr mit den Provinzen wie mit dem Auslande theilweise unterbrochen.“ — Die Wes-Ztg. erhält einen Bericht aus Bremen, in dem es heißt: „Die von der Seewarte vor einigen Tagen bereits signalisirten Stürme durchwehten seit vorgestern unsere Gegend. Regen- und Hagelböden, Gewitterstauer wechselten miteinander ab. Gestern glaubte man das Schlimmste bereits überstanden zu haben, aber diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt, denn die vergangene Nacht brachte uns einen Sturm, wie wir ihn seit Jahren nicht gehabt haben. Das Unheil, welches durch den Sturm und das hohe Wasser angerichtet ist, ist noch nicht abzuschätzen. Die Aufschwemmungen sind mit vielen todten Rindern, Pferden und Schafen bedeckt, große Mengen derselben treiben in der See und Weser. Von der Lüneplatte, wo am Morgen gegen 5 Uhr das Hochwasser hineinbrach, wird gemeldet, daß ein großer Theil des Viehes ertrunken ist; man schätzt die Zahl der verlorenen Thiere auf 800.“ — Frankfurt, a. M. 15. Okt. Der Sturm in der vergangenen Nacht hat den Eisenbahn- und Telegraphenbetrieb empfindlich gestört. Die Züge kamen sämmtlich verspätet an. Die Wiener und süddeutsche Post ist heute überhaupt nicht eingetroffen und einzelne Depeschen treffen sehr verzögert hier ein. Der Sturm hat den hohen Schornstein der Griesheimer chemischen Fabrik derartig in's Wackeln gebracht, daß es jedenfalls abgetragen werden muß.

— Aus Bremen wird gemeldet: „Gestern Sturm aus Nordwest. Das Rettungsboot „Bonn“ von der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu Wilhelmshaven rettete 14 Personen von den Oberahn'schen Fildern; 7 Personen sind in letzter Nacht dazwischen ertrunken.“ — Ferner liegen folgende Nachrichten vor: Hamburg, 15. Okt. In Folge des heftigen Sturmes und der eingetretenen Sturmflut sind die in der Nähe des Hafens und die an den Planken gelegenen Straßen überschwemmt. Die Postage ist vielfach gehemmt, viele Keller sind voll Wasser, der Schaden ist erheblich. Personen sind bis jetzt nicht beschädigt. — Ruzharen, 15. Okt. Die Abgetütelten Deiche haben sehr gelitten, ein Dammbruch ist aber noch nicht zu befürchten. Die Insel Newwerk ist am bedrohlichsten. Bei Wehldorf und Alendbruch ist große Gefahr. Der Deich wird durch Sanddrücke verstärkt.

— (Fälschung von Nahrungsmitteln.) Der Müller M. hatte vertragsmäßig dem Julius-Hospitale zu Würzburg Milch zu liefern. Es war gegen ihn festgestellt, daß er eine erhebliche Verdünnung dieser Milch durch Zusatz von Wasser zu etwa einem Drittheile vorgenommen habe, beziehungsweise habe vornehmen lassen. Das den M. wegen Fälschung von Nahrungsmitteln verurtheilende Erkenntnis des Landgerichts wurde vom Reichsgerichte bestätigt, da die erwiesene Verdünnung der Milch im Sinne des § 10. 1 des citirten Reichsgesetzes sich als eine „Verfälschung von Nahrungsmitteln“ darstellt und zwar sowohl rücksichtlich der abgerahmten Milch und ohne Unterchied, ob der Zusatz von Wasser vor oder nach der Abrahmung der Milch erfolgt ist, denn durch jenen Zusatz von Wasser zur Milch wurde diese zu einem von der Milch in ihrer natürlichen Beschaffenheit verschiedenen Stoff schlechterer Beschaffenheit und darin liegt eine Verfälschung. Was weiter den Begriff „Handel und Wandel“ anlangt, so erfordert er nicht, daß der Preis des bezüglichen Gegenstandes bei der Abgabe neu bestimmbar oder demselben angemessen sei; es kann daher die Verfälschung der Milch eine solche zum Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr auch dann sein, wenn die Verpflichtung zur Lieferung der Milch in einem Pachtovertrage niedergelegt, der Preis für dieselbe auf längere Zeit fest vereinbart wurde und der vereinbarte Preis der Waare, deren Lieferung übernommen wurde, nicht angemessen wäre. In Betreff der Gesundheitsgefahrlichkeit ist durch Sachverständige festgestellt, daß der Genuß solcher Milch geeignet ist, die Gesundheit namentlich von Magen- und Darmkatarrh-Kranken zu schädigen und daß im vorliegenden Falle die Fälschung der Milch geeignet war, den Gesundheitszustand der im Hospitale befindlichen Kranken zu benachtheiligen.

Die so oft heimgesuchte Provinz Murcia in Spanien wird gegenwärtig wiederum durch Ueberschwemmung verheert. Die drei Städte Molina, Orihuela und Cieza stehen zu drei Vierteln unter Wasser. Der Eisenbahnbetrieb ist eingestellt und die ganze Ebene droht ein Binnenmeer zu werden. Eine große Anzahl von Bewohnern sind durch die Wasser abgeschnitten, einzelne schon zum Opfer gefallen. Man trifft die umfassendsten Maßregeln zur Hilfe für die Bedrohten.

Beiseidenheit ist eine Zier, doch jede Zier verschmähen wir — mag ein Bäuerlein in einem Wälderterrain gedacht haben, als er bei Abschätzung des Flurschadens für einen Acker 478 M. Schadenersatz forderte. Die Kommission, bei der sich zwei beeidigte Landwirthe befinden, hielt dafür, daß 24 M. in diesem Falle genug seien.

Keine Jagdgeschichte ist folgende. Obersörster Stenz in Trebisch hat in dem Gipfel einer Kiefer ein Nest mit 13 jungen Rebhühnern angenommen. Die Alten hatten so hoch oben gebrütet aus Furcht vor den vielen Raubthieren unten.

Der Kellerer bringt einem Hotelgaste am Morgen die Rechnung; der Gast, welcher am Abend vorher viel getrunken hatte, liest die zweite Seite zuerit: „Transport 6 M! — Donnerwetter, wer hat mich denn gestern Abend herauftransportirt?“

Kaplan: „Sie haben schon wieder den Pegasus bestiegen, Herr Schullehrer! Ei, ei, geben Sie nur Acht, daß er Sie nicht einmal abwirft.“ — Schullehrer: „Da bin ich sicher, Herr Kaplan; mein Pegasus wirft nichts ab!“

Richter: „Ihr seid in der Dachkammer des Hauses Nr. 24 in der Kreuzotterstraße eingebrochen? Warum habt Ihr das gethan? Dieb: Ich bitt' um's Wort. Also die Sach war so: Im ersten Stock war Alles zu Hause, im zweiten wohnen Leute, die rein gar nichts haben, im dritten Stock wohnt ein Polizeidiener, also — ich bitt' Sie — wo sollt ich denn einbrechen, als in den Dachkammern?“

Aus der guten alten Zeit. „Als Anno 1451 Peter zum jungen Orten Sohn nach Erfurt zog, und alldorten studirte, hatte er zum Hoffmeister Clossen Grefentode von Lindensfels, diese verzehten in einem Jahre mit einander 23 fl. und 4 Groschen, und hatte der Hoffmeister 3 fl. zum Lohn.“ Glückliche Zeiten, da ein Studio inclusive Hofmeister nur 23 fl. und 4 Groschen im Jahre verausgabte! Wie mancher Vater wird, wenn er seufzend den Wechsel empfaßt, um ihn dem hoffnungsvollen Sohne zu senden, sehnsüchtig ihre Wiederkehr erstehen. Doch sie kommen nicht zurück, so wenig wie das Jahr 1336, wo „ein so herrlicher Weinwachs und reicher Herbst war, daß im Jahr hernach an den besten Orten des Rheinstromes das Fuder Wein 6 fl. galt, an den geringsten aber 2 oder 3 fl. Die Lymburgische Chronika meldet, der Erzbischoff von Maynz habe dormal 100 Fuder um 80 fl. gekauft, jedoch die Faß dazu geben.“ Oder das Jahr 1448, wo „eine Maß Wein alhier 6 Heller gegolten hat, ein Gans aber 18 Heller, ein Ente 12 Heller, ein Hun 9 Heller, 200 Eier 8 kr. 2 Heller, ein Pfund Butter 11 Heller, ein Pfund Speck 9 Heller und 2 Pfund Fleisch 9 Heller gekostet.“

Handel und Verkehr.

Obstpreise.

— Stuttgart, 18. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmplatz: 3000 Säcke Mostobst à 6 M — 5 bis 6 M 40 J pr. Ztr. Bahnhof: 60 Wagon 5 M 40 J bis 6 M 80 J.
— Eßlingen, 17. Okt. Deutsches Mostobst pr. Ztr. 5 M 60 J bis 6 M.
— Balingen, 15. Okt. Heutige Zufuhr abermals sehr stark, Luiten 10—11 M, Mostbirnen 12—14 M pr. Sad.

Weinpreise.

— Stuttgart. Stadt Stuttgart, 18. Okt. Feil in der Stadtkeller beim Zuchhaus ca. 600 Hekt. rothes Gewächs, in der Südde'schen Keller an der Forststraße ca. 400 Hekt. roth. Gew. Käufe zu 46²/₃ bis 50 M pr. Hekt. Mehrere Käufe zu 53¹/₂ M pr. Hekt. Einiges zum Mittelpreis. Lese demnächst beendet. Verkauf geht gut. — Vorstadt Deslach: Feil ca. 600 Hekt. vorherrschend rothes Gewächs. Preise bei etwas lebhafterem Verkauf unverändert, 46²/₃—50 M pr. Hekt. Lese geht heute zu Ende. — Gablingen. Runkel'sche Keller: feil 600 Hekt. Verkauf geht gut. Preise 43¹/₂ bis 50 M pr. Hekt. Lese dauert noch fort.
— Cannstatt. Stadt Cannstatt, 17. Okt. 116—130 M pr. 3 Hekt. Verkauf geht gut, Lese dauert fort. — Fellbach, 17. Okt. Mittelgewächs 33¹/₂, 35, 38 und 40 M pr. Hekt. Bergwein 46²/₃, 48, 50, 53¹/₂ M pr. Hekt. Verkauf geht gut. Noch ziemlich viel Vorrath. Käufer erwünscht.
— Eßlingen. Stadt Eßlingen, 17. Okt. Gesellschaftskeller. Käufe zu 130—144 M pr. 3 Hekt., Abzug zu 150 M. Gewicht 74—82°. — Sulzger'sche Lese 15 p. M. begonnen. Käufe zu 100 und 105 M pr. 3 Hekt. Mehreres auf Schilde verkauft. Gewicht 75—80°. Vorr. 1000 Hekt.
— Unterlärzheim, 15. Okt. Der heute in der hofkammerl. Keller zum Verkauf gebrachte Portugieser-Most (Gewicht 83°) wurde um das Anbot von 68—73 M pr. Hekt. nicht abgegeben.
— Bessingen. Kältenweissen, 17. Okt. Käufe zu 35—40 M pr. Hekt. Vorrath 800 Hekt.

Postdampfer vom Norddeutschen Lloyd in Bremen.
Bremen, 16. Okt. Der Postdampfer Rhein, Capt. G. A. J. Reynaber, welcher am 2. Okt. von Bremen und am 4. Okt. von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.



Amtliche Bekanntmachungen. Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Wittwe des Johann Michael Burkhardt, gemehenen Bäckers zu Liebenzell, Marie geb. Koch, ist das Konkursverfahren eröffnet.

Die Eröffnung ist am 13. Oktober 1881, Nachmittags 4 Uhr, erfolgt und Verwaltungs-Aktuar Sieglert in Calw zum Konkurs-Verwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 12. November 1881 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Beteiligten auf den 4. November 1881, Nachmittags 3 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 2. Dezember 1881, Nachmittags 3 Uhr in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. November 1881 Anzeige zu machen.

Rönigliches Amtsgericht Calw.
Zur Beglaubigung dieses Auszugs:
Calw, den 13. Okt. 1881.

Gerihtschrreiber:
Widmann.

Calw.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Caerich Rattern, Tuchmachere Wittve kommt am Donnerstag, den 20. Okt. 1881, Morgens 8 Uhr, zum Verkauf:

1 a 16 qm ein zweiflochtiges Wohnhaus mit zwei gewölbten Kellern, Holzhütte und Hofraum an der Altbürger Straße, Brandorf-Anschlag 1457 M. Rathschreiberei.
Haffner.

Calw.

Stamm-, Kleinnutz- und Brennholz-Verkauf

Freitag, den 21. Oktbr. aus dem Stadtwald Rudersberg
37 St Lang- und Sägholz mit 29,59 Fm., 42 Stück Boustangen mit 7,46 Fm., 35 Stück Derbstangen, 46 Km. Nadelholzfleiter und Brügel; aus dem Stadtwald Haeunerberg: 46 Km. Nadelholz-Stockholz im Boden, 270 Stück Nadelholzwellen; aus verschiedenen Abtheilungen der Stadtwaldungen: 96 Km. hürte Nadelholzfleiter und

Brügel, 320 ungebundene Nadelholzwellen und 2 Flächenlose Birkenreis (stehend) geschägt zu 50 Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr im Rudersberg am Rennheimer Staigle. Gemeinderath.

Stammholz.

600 Mark

sind gegen gefähliche Sicherheit auf einem oder 2 Posten zum Ausleihen parat bei der

Stiftungspfl.ge.

Privat-Anzeigen.

Calw.

In der gewerblichen Fortbildungsschule

beginnt der Unterricht in Deutsch, Rechnen u. am nächsten Freitag, Abends 7 1/2 Uhr.

Die betreffenden Jünglinge werden hiezu dringend eingeladen und die verehrl. Eltern und Lehrern höflich gebeten, die jungen Leute zum Besuch aufzumuntern und sie dabei sorgfältig und pflichtgemäß zu überwachen.

Der Schulvorstand
Ramsperger.

Diöcesan-Verein.

Montag, den 24. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im bef. Lokal in Calw. Begrüßung der Collegen Scholl und Braun.
Ref. v. Pf. Hahn und Becker.
Der Vorstand.

Alle Sorten

Erdöl-Lampen

in größter Auswahl, sowie Cylinder und Milchgläser einzeln oder Duzendweise, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen J. Bertschinger.

NB. Selbstverständlich werden Abänderungen und Reparaturen besorgt.

Neue Erbsen

in gut kochender Waare empfiehlt Erwin Harlsinger.
Holzbrunn.

Eine gute

Nähmaschine

ist zu verkaufen
Joh. Niethammer.
Hof Didr.

Koßknechtgesuch.

Ein solcher findet Stelle.
G. Fischer.

Am nächsten Freitag und Samstag, den 21. und 22. Oktober sind im Gasthaus z. Röhle große Schweine dem Verkauf ausgesetzt.
Hoffmann.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Deisgläger in Calw.

Bürger-Gesellschaft.

General-Versammlung

am Samstag, den 22. Oktober, im Gesellschaftslokal.
Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht,
- 2) Wahl des Vorstandes und Ausschusses,
- 3) Etwaige Anträge der Mitglieder, welche jedoch wenigstens 2 Tage zuvor zur Kenntniß des Vorstandes zu bringen sind.

Der Ausschuß.

Nächsten Samstag, den 22. Oktober, halte ich

Meißelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Rudolf Lorch.

Calw.

Geschäfts- und Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich von heute an meine Wohnung und Grabsteingeschäft in meinem neu gekauften (früher Häring'schen) Hause betreibe.

Zugleich erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager von Grabsteinen, Waschtischaußsagen, Nachttischplättchen, Consolplatten u. s. w. von weißem und grauem Marmor in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Achtungsvoll
Ernst Staud, Bildhauer.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Wegen Passage wende man sich an

die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten

Ernst Schall am Markt in Calw, Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.

Futterschneid-Maschinen

in bekannter vorzüglicher Construction von N. 45. — an, in jeder Größe und Leistungsfähigkeit empfiehlt

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik in Mannheim.



Neue Häringe

besten Qualität empfiehlt
G. Serva.

Calw.

Zu vermietthen

ist auf dem Raben ein möblirtes Zimmer und ein geräumiges Logis sogleich oder bis Martini bei
R. Scheuerle, Wtm.

Es wird nach Pforzheim auf Martini ein renliches

Mädchen

gesucht, das gut bürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres bei
Bäcker Schwämmle.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

Joh. Seeger, Bäcker.

Neuen süßen Wein.

Bis Donnerstag oder Freitag kommt mein Schwager mit seinem bekannten

Tauberwein.

Bestellungen nimmt entgegen
Ernst Staud, Bildhauer.

Calw.

Mostobst

Freitag und Samstag auf dem hiesigen Bahnhof.